

Anlangend die Bodenfläche, entfallen nach der vorgedachten Landesvermessung auf:

1., Gebäude und Hofraum	1	ha	31	a
2., Ackerland	304	=	45	=
3., Gärten	7	=	02	=
4., Wiesen	120	=	34	=
5., Weiden	3	=	58	=
6., Waldungen*)	329	=	09	=
7., Teiche	—	=	09	=
8., Weinberge	—	=	—	=
9., Steinbrüche, Sand-, Lehm- und Thonlager	—	=	—	=
10., Wege, Flüsse, Felsen zc.	15	=	47	=

Summa: 781 ha 35 a

In der Flur sind 8 ha 13,25 a forstfiskalisches Areal gelegen.

Die Zahl der gesammten Steuereinheiten beträgt im Jahre 1889 = 20 920,81.

Die Flora der Umgebung Gottleubas zeigt, daß die Stadt sich bereits in mittelhoher Gebirgslage befindet. Die Holzbestände der Waldungen und die Gräser bestimmen die Charakterformen der Landschaft. Jene bestehen aus verschiedenartigem Hochwald, in den Thälern mit einer reichen Flora von Frühlingsblumen, diese sind mit der gewöhnlichen Blumenflora Norddeutschlands gemischt. Die ganze Gegend um Gottleuba zeigt dem Botaniker einen ungewöhnlichen Reichthum an Blumen (siehe Anhang).

III.

Bodenverhältnisse.

Die Stadt Gottleuba liegt auf der Grenze des langgestreckten, nach ihr benannten Stockes von Turmalingranit und eines feldspathreichen Quarzitschiefers der Urthonschieferformation, welcher längs dieser Grenze in Hornfels umgewandelt ist.

*) Ausschließlich der auf Markersbacher Flur gelegenen städtischen Waldungen mit 24 ha 33 a.